

50-jähriges Glockenjubiläum in Großalmerode

Sehnsucht nach Glocken in Zeiten der Not

von Hermann Nobel, Wiesbaden

Als am Sonntag, dem 17. August 1952, anlässlich des Weihgottesdienstes in Großalmerode unter dem gemeinsamen Vaterunser zum Lobe des Herrn wieder drei Glocken erklangen, erfüllte sich nicht nur für die Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinde ein seit 1942 langersehnter Wunsch. Was war vorausgegangen, und warum schlug nur eine Glocke den Tonstädtern 10 Jahre die Stunden?

Abgabe von zwei Bronzeglocken an die Metallsammelstelle am 07. Februar 1942

Über die Glocken-Requirierung zu Kriegszwecken dokumentiert der damalige Bürgermeister Wilhelm Markert¹: „Wie im vorigen Kriege, so wurden auch im gegenwärtigen Ringen infolge eines Aufrufs durch das Reich zur Abgabe aller Bronzeglocken, 2 Kirchenglocken, an die Metallsammelstelle abgeliefert.“ Über den Vorgang vermerkt Pfarrer Sauter²: „Am 7.2.1942 werden die Glocken bis auf die alte von 1617 abgeliefert.“



Abb. 1: Abbauhelfer mit der großen Glocke, einer Stiftung von Julius Goebel aus dem Jahre 1921

Ankunft der beiden neuen Glocken am 11. August 1952

Nachstehend die Beschreibung der bereits am 09.08.1952 bei der Glockengießer-Firma *Rincker* in Sinn (Dillkreis) abgeholten und zunächst im Wachsmuth-Lager in der Kasseler Straße deponierten Glocken:



Abb. 2: Glocken auf Lkw mit Kindern und Pfarrer S. Lundbeck am Lager Wachsmuth

¹ Stadt-Chronik Großalmerode, 1914, S. 522.

² E. MAGDANZ, Evangelische Pfarrer in Großalmerode von 1539-1982, Manuskript 1953, S. 239; In: Depositum Wollenhaupt, Sign. 010061.

Kleine Glocke von 1952

Gl.-Nr.: 7886, Ton b'-2, 832 mm Durchmesser, 333 kg schwer.

Inschrift: *WACHET DENN IHR WISSET NICHT WELCHE STUNDE EUER HERR KOMMEN WIRD Matthäus 24,42*
GROSSALMERODE 1952

Auf dem Schlagring steht: *ELISABETH GUNDLACH-GLOCKE GESTIFTET AUS DEM VERMÄCHTNIS VON*
ELISABETH GUNDLACH³



Abb. 3: Inschrift der kleinen Glocke von 1952

Große Glocke von 1952

Gl.-Nr.: 7885, Ton f'=0, 1105 mm Durchmesser, 776 kg schwer.

Inschrift: *LOBE DEN HERRN MEINE SEELE UND VERGISS NICHT WAS ER DIR GUTES GETAN HAT. Psalm 103,2*
GROSSALMERODE 1952.

Über die Ankunft der Glocken berichtet die Presse⁴:

„Die Stadt stand am Montagabend (eig. Anm.: 11.08.1952!) im Zeichen der Ankunft der beiden neuen Glocken für das Geläut der evangelischen Kirche. Unter feierlichem Geleit wurden die Glocken, die, festlich geschmückt, auf einem Lastkraftwagen aufgebaut waren, am Stadtrand im Empfang genommen und zum Marktplatz gebracht.

Mehr als tausend Personen hatten sich hier versammelt, als das Fahrzeug mit seiner wertvollen Ladung unter Vorantritt eines großen Kinderzuges unter den Klängen des Posaunenchors eintraf. Ebenso waren Magistrat und Stadtverordnete zur Begrüßung der neuen Kirchenglocken erschienen.

Stadtspektor Traube sagte in Vertretung des in Urlaub weilenden Bürgermeisters Elsner, daß die heutige Generation zum zweitenmal die Aufgabe hätte, ein neues Glockenspiel zu beschaffen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diesem neuen Geläut ein dauerhafter Platz im Glockenstuhl der Kirche beschieden sein möge. Der Klang dieser Glocken möge in der Zukunft der Stadt und ihren Bewohnern nur Gutes verkünden.

Pfarrer Lundbeck dankte im Namen der Kirchengemeinde allen Großalmerödern für die Glockenspende und den städtischen Körperschaften für die finanzielle Unterstützung aus der Elisabeth-Gundlach-Stiftung. "Ich danke vor allen Dingen den Ärmsten der Gemeinde", sagte Lundbeck, "die bei der Spende ihr Herz mit in die Opferschale gelegt haben." Von der erforderlichen Summe von 11 000 DM sei bereits ein Betrag von 10 000

³ Älteste (unverheiratete) Tochter des Fabrikanten August Gundlach; *17.10.1872 Großalmerode; während des 1. Weltkrieges Hilfskraft im Kriegslazarett Großalmerode unter Dr. Alßmann, Koch- und Hilfsschwester an der Front, gen. „Lisbeth“, auch „die lange Elisabeth“; ausgezeichnet mit „Rote-Fritz-Medaille“.

⁴ HNA-Witzenhäuser Allg., Nr. 184, S. 4, v. 13.08.1952.

DM aufgebracht worden. Gegenüber dem früheren Geläut werde das neue mit ernsterer Stimme mahnen, einem Klang, der unserer Zeit gerecht werde.

Die Feier wurde umrahmt von Vorträgen des Posaunen- und Kirchenchors. In die Dankesworte Pfarrer Lundbecks hinein ertönte aus den Kehlen der vielen Anwesenden machtvoll der Choral "Nun danket alle Gott" gen Himmel"



Abb. 4 und 5: Kurz vor dem Einholen der Glocken (von links: Schlosser meister Karl Krenkel, Schlosser Christian Hohmann, Lehrling Alfred Lichte, Malermeister Friedrich Reiff, Kaufmann Justus Günther, Friseurmeister Heinrich Bebendorf, Pfarrer Siegfried Lundbeck)



Abb. 6: Einholen der Glocken

Weihgottesdienst am 17. August 1952

HNA-Pressbericht:⁵

"Die neuen Glocken werden uns zum Dank mahnen, den wir dem Herrgott ob seiner Güte schuldig sind", sagte Propst Geß (Eschwege) anlässlich der Weihe der beiden neuen Glocken der evangelischen Kirche am Sonntagmorgen in dem überfüllten Gotteshaus. Geß, der die Inschriften der beiden Glocken "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat" für die große und "Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde der Herr kommen wird" für die kleine, nach der Heiligen Schrift auslegte, gab zu bedenken, was allein der Klang einer Glocke für einen heimkehrenden Kriegsgefangenen bedeutete.

Pfarrer Lundbeck gab einen Rückblick auf die Vorgeschichte dieser neuen Glocken und erstattete der Gemeinde Bericht über die Finanzierung, an der die heimische Industrie besonderen Anteil habe. Er versuchte, die Argumente zu entkräften, die gegen die Anschaffung dieser Glocken sprachen. Wenn auch viele soziale Probleme einer unbedingten Lösung bedürften, so würden die Glocken doch mithelfen, mit ihrem Klang stets zur Lösung dieser Aufgaben zu mahnen. Lundbeck gedachte der verstorbenen Mitinhaberin der Grafitschmelzriegelwerke August Gundlach GmbH, aus deren Stiftung eine der beiden Glocken finanziert wurde und die aus diesem Grunde die Inschrift trage: "Elisabeth-Gundlach-Glocke - gestiftet aus dem Vermächtnis von Elisabeth Gundlach." Ferner gebühre Dank allen, die sich an dem Einbau der Glocken beteiligt haben, insbesondere der Firma Justus Günther, die den Transport der Glocken von Sinn (Dillkreis) nach Großalmerode kostenlos durchführte.

Der Festgottesdienst wurde umrahmt von Vorträgen des Kirchenchors. Dann ertönten zum erstenmal die neuen Glocken der Reihe nach und vereinten sich mit der alten zu einem herrlichen vollen Akkord im Moll-Dreiklang."

Glockenchronik 1491-1921

➤ 511 Jahre - belegtes Alter der Kirche Großalmerode

Aus Anlass des 50-jährigen Glockenjubiläums scheint es angebracht, einen historischen Rückblick auf die Glocken der vergangenen Jahrhunderte zu halten: Der älteste urkundliche Hinweis auf Glocken in Großalmerode entnehmen wir dem ersten Zunftbrief des Gläsernbundes von 1537⁶. Da eine Kirche grundsätzlich auch eine Glocke vermuten lässt, ist anzunehmen, dass schon im 15. Jahrhundert in Großalmerode eine Glocke läutete.

Über das Alter der Kirche von Großalmerode resümiert *Stephan*⁷, dass aufgrund der Kanzelinschrift das älteste gesicherte Datum 1514 ist, eindeutige Belege für ein höheres Alter aber bisher fehlen. Nun wissen wir inzwischen aus Reiseberichten von *Gresky*⁸ und einer vom Verfasser jüngst im Staatsarchiv Marburg aufgefundenen Urkunde⁹ - die bisher erste bekannte Beschreibung der Vorgängerkirche - von Inschriften aus den Jahren 1491 (*Rehm*) und 1497 (*Greisky*).

Während *Greisky* eine Inschrift „a[nno]d[omini] 1497“ an der äußeren Kirchenmauer entzifferte, stellte Gutachter *Rehm* neben einem Chorfenster in Stein gehauen die Jahreszahl 1491 fest. Wenngleich die Inschrift von 1497 noch Fragen aufwarf und als eindeutiger Beleg nicht galt, so dürfte jedoch die nun gutachterlich bekanntgewordene Inschrift aus der vorreformatorischen [katholischen] Zeit von 1491 in Verbindung mit der Inschrift von 1497, den noch vorhandenen spätgotischen Kirchenportalen und dem Kirchturm¹⁰ eindeutig ein Beleg für das bisher älteste Datum sein¹¹.

⁵ HNA-Witzenhäuser Allg. v. 19.08.1952.

⁶ Georg LANDAU, Geschichte der Glashütten in Hessen; In: ZHG, 1843, S. 285 („Glockenläuten am Pfingstmontag um 12.00 Uhr“).

⁷ Hans-Georg STEPHAN, Großal. – Ein Zentrum der Herstellung von technischer Keramik, Steinzeug und Irdenware in Hess., Teil 1, 1986, S. 19.

⁸ Wolfgang GRESKY, Technologische Exkursion Göttinger Studenten 1785 nach Großalmerode, Uni-Bibl. Göttingen, Mss. Philos. 166 fol. 124; veröffentlicht in: Kaufunger Wald, 1977, Jg. 1, Heft 3, S. 9-11; Mitteilungsblatt und Heimatzeitung Großalmerode 1974, Jg. 5, Nr. 27, S. 10-11.

⁹ REHM, Reisebericht v. 07.09.1867 betr. die Untersuchung der Kirche Großalmerode, StAM 315e, III.1a, Spez. Verz. 1, Vol. I, III.2: Die geistlichen Gebäude, aber auch Kirchengüter betr. 1783-1869.

¹⁰ DEHIO, Georg u. GALL, Ernst, Nördliches Hessen; In: Handbuch der Kunstdenkmäler, 1950, S. 69.

¹¹ Widersprüchlich in Chronik Großalmerode, 1914, S. 21: „Eine Kirche gabs hier 1592 nicht, vielleicht nicht einmal eine hölzerne Kapelle“; vermerkt dagegen anderslautend auf Seite 24 den Bau einer Kirche im Jahre 1592, das Läuten der Glocken 1537 und die Wahrscheinlichkeit einer

Stephan¹² hält für wahrscheinlich, dass „die Errichtung einer ersten Kirche oder Kapelle in das 12./13. Jahrhundert zurückgeht“, den „Charakter einer Pfarrkirche“ vielleicht aber erst durch „das Aufblühen des Ortes um 1500/1550“ erhielt.

➤ Glockengeläut im Jahre 1594

Aus dem Jahre 1595 ist bekannt¹³, „dass das dreimalige Anschlagen der Glocken nach dem Mittagsläuten zum Gedächtnis der in diesem Jahre vom Reichstag in Regensburg verordneten Türkensteuer eingeführt wurde.“

➤ Glocke von 1617

Älteste und noch heute läutende Glocke von 1617

Ton AS. Inschrift: .SEBASTIANUS .RICHTER . PASTOR: HANS . STAUDE .G: IOST.WENZEL: P.T: FRANCOY .
BREUTEL: THOMAS . SIMON: MON: FAIT + 1617.



Abb. 7: Glocke von 1617

Die Inschriften weisen auf Sebastian Richter hin, der als Nachfolger des 1653 bei Uengsterode ermordeten Pfarrers Martin Bremer – entgegen anderslautenden Berichten seit 1621¹⁴ – schon bereits 1617 Pfarrer bzw. Adjunkt (=Pfarrgehilfe) in Großalmerode gewesen sein muss.

Bei Hans Staude und Jost Wentzel, einem ehemaligen Gläser, handelte es sich um derzeitige Alaunbeständer, also vermögende Bürger. Francoy Breutel und Thomas Simon waren die Glockengießer, die auch 1616 die Glocke für Oedelsheim bei Hofgeismar gossen¹⁵.

hölzernen Kapelle vor dem Orte auf dem Heiligenhofe.

¹² STEPHAN, wie Anm. 6, S. 19.

¹³ Stadt-Chronik Großalmerode, 1914, S. 24.

¹⁴ DÖRING, W., zur NIEDEN, H.R., Unsere Kirchenglocken; In: Festschrift zum 75. Jubiläum der Evangelischen Stadtkirche Großalmerode, 1991, 23 f.

¹⁵ WENZEL, Heinrich, Glockengießer im Regierungsbezirk Kassel vom 14.-20. Jahrhundert; In: HL, 1915, Bd. 25, Nr. 15, S. 226.

Das allerdings hier genannte Jahr „1612“ für Großalmerode beruht offensichtlich auf einen Lese- oder Übertragungsfehler; denn div. Kirchenrechnungen und die Glockeninschrift belegen das Jahr 1617 eindeutig.

➤ 1751: „In dem Klockenthurm hangen drey Klocken“

Unter „*Eygenthum der Kirche Grosalmerode*“ heißt es: „*In dem Klockenthurm hangen drey Klocken. Die Uhr mit zwey Zeigern stehet unten im Klocken Thurm, und ist verschloßen, der Schulmeister hat den Schlüssel darzu, weil er die uhre stellen muß*¹⁶.“

➤ 1839: Sprung der großen Glocke

Die Chronik Großalmerode¹⁷ teilt mit: „*Auf Ostern springt die große Glocke auf dem Kirchturm. Der Stückgießer Henschel & Sohn in Cassel hat sie dann umgegossen und mittelst Flaschenzug durch ein herausgenommenes Gefach im Kirchturme wieder an ihre Stelle gebracht – aber erst am 16.03.1840.*“

➤ 27.02.1918: Zerschlagung und Abgabe von zwei bronzenen Glocken

Über die Glockenabgabe im Ersten Weltkrieg berichtet die Pfarrchronik¹⁸, dass zur Herstellung von Waffen, Munition, Kanonen etc. auch die bronzenen Kirchenglocken abgegeben werden mussten. Nach der Verordnung sollte jeder Gemeinde eine Glocke bleiben, außerdem alle historischen Glocken oder solche mit Kunstwert. Für die Ablieferung bis 31.07.1917 wurde eine Prämie von 1 M pro Kilo gezahlt. Außerdem wurde bei den Glocken von geringem Gewicht bis zu 3,5 Kilo, bei den von höherem Gewichte neben einer Grundtaxe von 1000 Mark pro Kilo 2,50 Mark gezahlt. In diesem Preis war auch das Ausbauen und das Abfahren enthalten.

Nachdem Kirchendiener, Theodor *Stöber*, die drei Glocken mit ihrem außerordentlich schönen Geläute am 27.02.1918, 09.30 bis 10.00 Uhr, zum letzten Male läutete, wurden die zwei abzugebenden Glocken (große Glocke: unterer Durchmesser 0,89 m, Höhe 0,74 m; kleine Glocke: unterer Durchmesser 0,76 m, Höhe 0,60 m) zerschlagen und vom Turm abgeseilt.

Am 12.06.1918 mussten auch die früheren alten zinnernen Opferteller an die städtische Ankaufsstelle für Heeresbedarf gegen 8 Mark für die Kirchenkasse abgeliefert werden. Dagegen unterlagen die Orgelprospektpfeifen nicht der Einziehung, weil sie aus Zink waren.

➤ 1921: Stiftung von zwei neuen Glocken

Schon 3 ½ Jahre später hatte Großalmerode wieder drei Glocken. Über die Feierlichkeiten schreibt Pfarrer Holzapfel^{19 20}:

„Die beiden neuen Bronzeglocken (anstelle der beiden abgegebenen) E mit einem Gewicht von 910 klg. u. C mit einem Gewicht von 202 klg. (a' 40 M) wurden am Dienstag Abend 6 Uhr, den 8.8.21, unter Vorantritt der Posaunen der kirchlichen Gemeinschaft unter großer Freude hiesiger Bevölkerung aus dem Lagerraum des Kaufmanns Georg Wachsmuth geholt und auf den Kirchplatz neben den Glockenturm gefahren, um am 9.8.21 mit Gottes genädigen Beistand auf den Turm gebracht zu werden. Das war eine Freude, als die 2 neuen Glocken mit der alten (as) ihre ehernen munder Töne zum ersten Male ertönen ließen. Manches Auge wurde da naß, als man in dem neuen Geläute das alte wieder hatte.

Die Einweihung fand am 14.8.21 im Hauptgottesdienst statt. Die Feier, die unter Mitwirkung unseres Kirchenchores, sowie des N. Martin zu Kassel (m. 90 Sänger) vor sich ging, war erhebend. Manchen gingen bei der Weihe die Augen über. Die Predigt wurde vom Ortspfarrer über Psalm 13 V. 6 gehalten. Nachmittags gab der Kasseler Chor um 4 Uhr noch ein Kirchenkonzert zum Preise des Herrn, das ebenfalls die Herzen ergriff.“

¹⁶ Pfarrarchiv Großalmerode, Sign. 196/602-2.

¹⁷ Stadt-Chronik Großalmerode, 1914, S. 84.

¹⁸ Pfarrarchiv Großalmerode, S. 76 ff., Sign. 560/541.

¹⁹ Pfarrchronik Großalmerode, S. 54 f., Sign. 560/541.

²⁰ Pfarrchronik Großalmerode, S. 58, Sign. 560/541: Randvermerk 19.06.1923: „*Es sei noch bemerkt, daß die beiden neuen Bronzeglocken mit dem Schilling'schen Leutesystem (in Apolda) versehen wurden; desgleichen die 3. alte Glocke etwas später im Sommer 1922.*“

Entgegen einem früheren Bericht²¹ handelt es sich bei der großen Glocke um eine Stiftung der Witwe des im Juni 1864²² nach Nordamerika ausgewanderten Julius Goebel, *04.03.1844 Großalmerode, +01.04.1917 New-York, während die kleine Glocke durch freiwillige Spenden beschafft wurde.

Zum Kauf der großen Glocke stiftete die Witwe Anna M. 40 000 Mark und wünschte, dass die Glocke zur Konfirmation der Tochter des Kistenfabrikanten Gustav Adolf Goebel²³, ihr Cousin und Neffe des verstorbenen Mannes, eingeweiht werde. Nach dem Willen der Witwe sollte die Widmung²⁴ lauten:

Inscriptur der Julius-Goebel-Glocke von 1921:
*DER EVANGELISCHEN REFORMIERTEN GEMEINDE GROSSALMERODE, DIE GEBURTSTADT MEINES GATTEN
JULIUS GOEBEL ZUR BLEIBENDEN ERINNERUNG GEWIDMET [ALS ERSATZ F.D. IM KRIEGE 1914-18
FÜR DAS VATERLAND GEOPFERTE SCHWESTER NEW YORK]²⁵, ANNA M. GOEBEL*

Einem Brief des Sohnes von Julius und Anna M. Goebel vom 21.02.1921 ist u.a. zu entnehmen²⁶:

„... so ist das Geschenk nicht für die Pfarrei gemeint, sondern für alle Einwohner der Stadt Großalmerode, an der mein Vater mit so inniger Liebe gehängt hat und wo auch ich und meine Mutter so viele frohe Stunden verlebt haben. Möge die Glocke nur Gutes läuten und möge den Einwohnern der Stadt Großalmerode Freude und Glück bringen...“



Abb. 8: Ansichtspostkarte, erstellt im Auftrage von Julius Goebel, mit dem Text:
*„Zur Erinnerung an die Einholung der für die Kirchengemeinde Großalmerode gestifteten
2 neuen Glocken und deren Weihe am Sonntag, den 14. August 1921.“²⁷*

²¹ HILDEBRANDT, Georg, Die neue Kirche in Großalmerode; In: Mitteilungsblatt Großalmerode, 1990, Nr. 15, S. 3 („1921 stiftete Julius Goebel zwei neue Kirchenglocken...“)

²² WETTERAU, Ferdinand W., Betrachtungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Grossalmerode (1775 bis 2000), Hg. Magistrat der Stadt Großalmerode, ISBN 3-00-005683-1, 2000, S. 394.

²³ WOLLENHAUPT, Gustav, Die Schul(l)meisters oder die Sippe des Gustav-Adolf Goebel; In: Mitteilungsbl. Großalmerode, 1976, Nr. 18-23.

²⁴ Stadt-Chronik Großalmerode, 1914, S. 348 ff.

²⁵ [...] später noch hinzugefügter Text

²⁶ Pfarrchronik Großalmerode, S. 31 ff., Sign. 560/541.

²⁷ Abb. 1 und 8: Bilderarchiv des Verfassers; Abb. 2 – 6: Bildarchiv Georg HILDEBRANDT; Abb. 7: Bildarchiv Heinz Richard zur NIEDEN.

Der Glockenweihe vom 14.08.1921 wurde folgendes Gedicht gewidmet²⁸:

Glockenweihe

*In der langen Kriegszeit Not,
Gab es stets nur ein Gebot:
Alles nur dem Vaterland,
Was auch teuer uns verband,
Hinzugeben - Glut und Blut -
zu verlieren nie den Mut. -*

*Und so folgten unsere Lieben
Auf die Glocke, die daheim geblieben,
Nicht um ihres Klangesfülle,
Sondern die in aller Stille
Formverändernd - um des Erzeswert,
der z.Zt. war sehr begehrt.*

*Von dem Turme tönts kaum mehr
Bei Kirchgang und letztem Wege - schwer,
denn ein dürftiges Einzelgeläut
Erinnert an die schwere Zeit,
die man mußte still ertragen,
Ohne dabei zu verzagen.*

*Doch ein warmer Freund in der Ferne
Sah unsern Schmerz nicht gerne,
Folgte einer guten Regung
Und Betätigung edler Gesinnung:
Uns zum allgemeinen Entzücken -
Mit einer neuen Glocke zu beglücken. -*

*Hehr und voll ertönt es heut
von dem neuen Turmgeläut
Ladet zum geweihten Raum
Alle herzlichst, dringlichst ein,
Richtet dabei himmelwärts
Unsern Sinn bei Freud und Schmerz. -*

*Nächst dem Schöpfer oben
Wollen wir den Spender loben
Und der Glocken heller Klang
Tragen unsern heißen Dank
Täglich auf den schnellen Schwingen
Zum Himmelszeil - fürs Wohlgelingen.*

*Ich schließe mit Schiller:
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute."*

Anschrift des Verfassers:

Hermann Nobel, Am Hang 8, 65199 Wiesbaden,
Telefon: 0611 - 421 584, Handy: 0175 - 66 55 293, Fax (AOL): 040 360 378 4190,
Homepage: <http://members.tripod.de/HermannNobel/>

²⁸ Stadt-Chronik Großalmerode, 1914, S. 348 f. (Verfasser nicht bekannt!).